

Publikum dankt in der Pfarrkirche St. Martin mit Ovationen für Benefizkonzert des Musikvereins Sinzheim / Erlös geht an Lebenshilfe Bühl/Baden-Baden

Bei der sechsten „Sternenreise“ bleibt kein Platz frei

VON ALOIS HUCK

Sinzheim – Das traditionell am ersten Adventssonntag durchgeführte Benefizkonzert „Sternenreise“ des Musikvereins Sinzheim war auch bei der sechsten Auflage ein voller Erfolg: In der Kirche St. Martin gab es keinen freien Sitzplatz mehr. Zugunsten der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Bühl/Baden-Baden wurden die Besucher am Schluss des Konzertes um eine Spende gebeten. Mit stehenden Ovationen bedankte sich das Publikum für den Musikgenuss.

Als die Glockentöne vom Kirchturm verklungen waren, gab Stefan Grefig, musikalischer Leiter des Musikvereins, den Einsatz zur Ouvertüre „Canzon Septimi Octavi Toni à 12“ des venezianischen Komponisten Giovanni Gabrieli. Wie Gabrieli vor 400 Jahren nutzte Grefig die besonderen Gegebenheiten der Kirche. Durch drei im Kirchenraum postierte Blechbläsergruppen wurden ungewöhnliche räumliche Effekte geschaffen.

Christian Lemcke, Leiter des Förderzentrums bei der Lebenshilfe Bühl, freute sich über das



Meistern auch hohe Anforderungen mühelos: Viel Beifall gibt es für die Blasmusiker des Musikvereins Sinzheim.

Foto: Huck

große Interesse und dankte allen Mitwirkenden für ihr Engagement. Zusammen mit Regina Vollmer, die zwischen den Musikstücken besinnliche Texte vortrug, hatte er das Konzert organisiert. Auf die Adventszeit eingestimmt wurden die Konzertbesucher mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Macht hoch die Tür“.

Was dann vom Chorraum in das Kirchenschiff erklang, war sinfonische Blasmusik vom Allerfeinsten. Mit „Music for a Ce-

lebration“ des 1960 in Belgien geborenen Komponisten Dirk Brossé und „Toccatà for Band“ von Frank Erickson hatte Grefig die Latte hoch gelegt und von den rund 50 Blasmusikern bereits einiges gefordert. Scheinbar mühelos folgten sie seinem durch vielseitige Mimik und Körpersprache unterstützten Dirigat.

Sowohl vom Klangkörper als auch vom Trompetensolisten Simon Huck verlangte das Adagio aus dem „Concierto Aranjuez“

viel Einfühlungsvermögen. Der populärste Satz ist ein langsames, ursprünglich in klagendem Ton gehaltenes Stück in h-Moll, das gekonnt interpretiert wurde.

„Wirf einen Stein ins Wasser und warte. Vielleicht nimmt er die Schwere deines Herzens mit sich, und du wirst wieder ein Blatt im Wind“, hieß es in einem der besinnlichen Texte, die Regina Vollmer vortrug. Aber auch Patrick Bechtold und Linda Theele steuerten Gedanken zum Advent bei.

Wer kennt ihn nicht, den Filmklassiker „Exodus“? Nach dem Zweiten Weltkrieg wird Palästina von der britischen Besatzungsmacht verwaltet. Dem Schiff „Exodus“ mit europäischen Flüchtlingen wird das Anlegen verweigert. Wie der Film wurde auch die Musik ein Klassiker, die der Musikverein präsentierte. Irische Volksmusik war dann bei „Lord Tullamore“ angesagt.

„Alpina saga“ des 1966 in Linz geborenen Komponisten

und Orchesterleiters Thomas Doss spielt in den Alpen. Fanfarenklänge ertönen vom Gipfel ins Tal und lassen beim anstrengenden Aufstieg wunderbare harmonische Stunden erleben. Nur der Wind und das Geflüster der Naturgeister durchbrechen die Stille. Aus der Suite „Die Planeten“ des britischen Komponisten Gustav Holst präsentierte der Musikverein „Jupiter Hymn“, bevor er mit der Zugabe „Evening Song“ das gelungene Benefizkonzert beendete.